

Vergleichende Untersuchungen zur Pilzsukzession an Laubholzstümpfen auf Kahlschlägen und im Plenterwald

A. RUNGE

Diesterwegstraße 63, D-4400 Münster

Eingegangen am 27.11.1989

Runge, A. (1990) – Comparative investigations of succession of fungi on hardwood stumps in cleared areas and inside of forests, Z. Mycol. 56 (1): 151–154.

Key Words: Fungus flora, stumps of *Populus canadensis* and *Fagus sylvatica*, fluctuation of species.

Abstract: During the initial and the final stage succession of fungi on hardwood stumps in cleared areas and inside of forests is very similar. The optimal stage in cleared areas is characterized by *Trametes versicolor*, *Bjerkandera adusta* and *Lenzites betulinus*. But inside of forests these species are mostly absent. In their place rather little Ascomycetes and Basidiomycetes appear.

Zusammenfassung: Die Pilzsukzession an Laubholzstümpfen auf Kahlschlägen und im Plenterwald zeigt während der Initial- und der Finalphase kaum Unterschiede. Die Optimalphase wird auf Kahlschlägen von *Trametes versicolor*, *Bjerkandera adusta* und *Lenzites betulinus* charakterisiert. Im Plenterwald erscheinen stattdessen vorwiegend kleine Fruchtkörper bildende Ascomycetes und Basidiomycetes.

Die Sukzession der Pilzarten an Laubholzstümpfen wurde bisher zumeist auf Kahlschlägen untersucht (u. a. von Dircksen & Jahn 1957/58, Kreisel 1961, Runge 1975). Schon Jahn (1979) und Kreisel (1981) weisen darauf hin, daß an Baumstümpfen innerhalb schattiger Wälder lichtliebende Arten fehlen und die Sukzession einen abgeänderten Verlauf nimmt. Doch wurde m. W. hierüber noch nichts Näheres bekannt.

Die von Runge (1982, 1986) kontrollierten Pappelstümpfe (*Populus canadensis*) sowie neun Buchenstümpfe (*Fagus sylvatica*), die seit 1984 unter Beobachtung stehen, entstammen einem Plenterwaldbetrieb, d. h. nur einzelne Bäume innerhalb eines Waldgebietes wurden gefällt. Die Entwicklung des Pilzbewuchses auf diesen Stubben zeigt einige deutliche Unterschiede im Vergleich zur Sukzession an Laubholzstümpfen auf Kahlschlägen.

Das äußere Bild der Stümpfe

Unter der Einwirkung von Licht, Sonne und Wind trockneten die Stubben auf Kahlschlägen in der Regel stärker aus. Bei den von mir beobachteten Stümpfen blieb der Moosbewuchs lange Zeit sehr spärlich und verstärkte sich erst etwa 6–8 Jahre nach dem Schlag der Bäume. Phanerogamen (insbesondere *Rubus* spec.) überrankten wohl die Stümpfe, siedelten sich jedoch nur selten auf ihnen an. Ziemlich häufig registrierte ich kräftige Hackspuren von Vögeln. Die eine starke Weißfäule verursachenden Porlingsarten *Trametes versicolor*, *Bjerkandera adusta* und *Lenzites betulinus* zersetzten das Holz so stark, daß die 7–8jährigen Baumstümpfe meist in einzelne Teile auseinanderfielen.

